27. Jahrgang
Heft 3/2020 Mai/Juni
Verlag C.H.BECK
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Telefon 0 89/3 81 89-0
Helbing Lichtenhahn Verlag
Elisabethenstr. 8, CH-4051 Basel
Telefon +41 (0)61/2 28 90 70
LexisNexis Verlag
ARD Orac GmbH & Co KG
Marxergasse 25, A-1030 Wien
Telefon +43 (0)1/5 34 52-0

SpuRt
Zeitschrift für Sport und Recht

Redaktion und Schriftleitung:
VRiLG *Prof. Dr. Jan F. Orth, LL.M.*,
Forschungsstelle Sportrecht der Universität
zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln,
Tel.: 0221/975994-00, Fax: 0221/975994-02,
E-Mail: spurt@beck.de

Mitbegründet von
Erika Scheffen, Richterin am BGH a. D.
Herausgegeben von
Dr. Jörg Englisch (DFB), Justiziar
Dr. Jochen Fritzweiler, Rechtsanwalt
Prof. Dr. Matthias Jahn
Dr. Christian Krähe, Rechtsanwalt
Dr. Stephan Netzle, Rechtsanwalt
Prof. Dr. Jan F. Orth, LL.M., VRiLG
Prof. Dr. Bernhard Pfister †
Dr. Clemens Prokop (DLV), Ltd. Oberstaatsanwalt
Dr. Reinhard Rauball, Rechtsanwalt (DFL)
Prof. Dr. Udo Steiner, RiBVerfG a. D.
Prof. Dr. Rudolf Streinz
Dr. habil. Martin Stopper, Rechtsanwalt
Dr. Thomas Summerer, Rechtsanwalt
Dr. Walther Thöny
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker
in Verbindung mit der Deutschen Vereinigung für Sportrecht e. V. – Konstanzer Arbeitskreis für Deutsches und Internationales Sportrecht – und der ISLA (International Sports Lawyers' Association)

Editorial

Sportrecht ohne Sport

Sportrecht ist ohne Sport nicht weniger lebendig als mit. Die Corona-Pandemie hat den Horizont für den Sportrechtler erweitert, er kennt jetzt das Infektionsschutzgesetz, die Bedingungen für einen Kurzarbeitsantrag, die Tücken des Satzungsvorbehalts im Vereinsrecht und dirigiert die Schritte für eine Planinsolvenz mit leichter Hand.

Aber vor allem verlangt man dabei vom Sportrechtler, flexibel denken zu können, also nicht nur dreidimensional, sondern ganz besonders in der vierten Dimension Zeit. Er soll nämlich mit seinen Meinungen, Handlungsempfehlungen und Begutachtungen auf ein bewegliches Ziel treffen – ein zeitbewegliches: Fortsetzung der Saison im Mai, im Juni, im Juli, im August, im September (fortsetzbar). Oder Abbruch, mit Wertung bei Abbruch, mit Wertung nach der Hinrunde, ohne Wertung, mit Aufsteigern, ohne Absteiger (variierbar).

Und als wäre das noch nicht genug, wird in diesen Zeiten der Krise auch das Bewusstsein geschärft, dass man im Fußball eben nicht im Elfenbeinturm lebt, sondern in einer Pyramide. Die Entscheidungen über Fortsetzung oder Abbruch und vor allem zu welchem Zeitpunkt können eigentlich nicht autonom gefällt werden. Zumindest im Fußball sind die Ligen von Profis bis zu den niederen Amateuren strukturell miteinander verknüpft – jeder steigt ineinander auf und ab und spielt vom Sommer bis zum Frühling um Punkte. Das verlangt also für eine gemeinsame Rückkehr in die Körpernähe, dass man wieder einmal mehr miteinander, statt übereinander spricht – und entscheidet. Klingt nach einer guten Sache, muss man aber erst wieder lernen.

Diese Notwendigkeiten begleitend ist in der „aktuellen Situation" noch eine zusätzliche Dimension wiedererwacht, die spirituelle, die innere Einkehr. Im Angesicht der wirtschaftlichen Folgen der Veranstaltungsverbote keimten Debatten auf, ob im Fußballgeschäft nicht zu viel Geld bewegt wird – was natürlich ganz schnell auffällt, wenn ganz plötzlich ganz viel Geld fehlt. Ein Salary Cap muss her, hieß es. Denn das bedeutet, dass endlich ein Deckel drauf kommt auf die „irren Gehälter". Leider haben die wenigsten dabei verstanden, dass sie eigentlich über den Topf reden wollen, nicht über den Deckel! Denn darüber kann man nämlich auch mal reden, wenn das Leben und der Sport hoffentlich bald wieder in einer gesünderen Umgebung stattfinden können.

Denn in diesen Zeiten der Unvorhersehbarkeit stellen die Entscheider im Sport immer wieder eines fest: „Wir fahren auf Sicht". Wenn also wieder mal das eintritt, was wir Vorhersehbarkeit nennen, kann man in den Debatten um Sport, Geld und Moral gerne das Fernlicht anschalten und sagen: „Wir fahren jetzt mal auf Weitsicht".

Rechtsanwalt Dr. habil. Martin Stopper, München